

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

V.

Ein großes Geheimnis webt in der Zeit vor der Kirchweih seine Schleier über dem Dorfe. Es ist ein Hin und Her in der Jugend, ein süßes Getuschel und Ge-flüster säufelt allabendlich vor den Haustoren und unter den Bäumen. Die Buben werben da und dort, werden abgewiesen und kommen wieder, der eine trüzt, der andere juchzt, die Mädchen zittern, hoffen, weinen wohl gar, denn sie sind vor Schicksalsfragen gestellt. Wird einer kommen? Wird der Rechte kommen? Wenn eine Bauertochter achtzehn Jahre alt geworden ist, und es hat noch keiner einen Kirweihstrauß von ihr begehrt, so sieht sie das als eine Schande an. Aber wenn ihr einer seinen Hut schickt, den sie nicht mag, der ihr zu gering ist, schickt sie ihm denselben trotzdem wieder zurück. Sie ist gar stolz, doch muß sie das Abweisen heimlich tun, sie darf dem Buben keine Schande bereiten, sonst bewirbt sich keiner mehr um sie. Die halten zusammen. Die Töchter der Handwerker stehen außerhalb dieses Bannes, um sie bewirbt sich selten ein Bauernsohn und die Gesellen tragen keine Sträuße. Wohl gehören sie, solange sie nicht in der Fremd' waren, zu den großen Buben des Dorfes, sie kommen in die Spinnreih und tanzen überall mit, aber es verbindet sie nichts als die Jugendfreundschaft und der eigene Wille mit den bäuerlichen Sitten. Und war einer einmal auf der Wanderschaft und kam mit einem